

Haslachs Forderungen auf dem Prüfstand

B-33-Umfahrung: Planer untersuchen »Bündeltrasse«

Haslach (red/pag). Das Regierungspräsidium (RP) Freiburg prüft derzeit, inwieweit es den Wünschen der Stadt Haslach bei der Planung der B-33-Ortsumfahrung entgegenkommen kann, ohne Belange des Hochwasserschutzes und des großräumigen Fernverkehrs wesentlich zu beeinträchtigen. Untersucht wird dazu noch einmal die bisherige Bündelungsvariante sowie Varianten mit einer Verlagerung des Knotenpunkts nach Westen, heißt es in einer gestern veröffentlichten Pressemitteilung.

Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, dass die Ortsumfahrung unter Gesichtspunkten der Bautechnik und des Hochwasserschutzes zwei- und dreispurig realisiert werden kann. Wegen des Hochwasserschutzes sei eine Trassenführung hinter den Hochwasserdamm zwar nicht möglich, eine Absenkung der Trasse um ein bis zwei Meter jedoch grundsätzlich machbar. Allerdings wäre hierfür je nach Tiefe eine Stützwand zur Kinzig hin oder ein grundwasserdichtes Trogbauwerk

notwendig, heißt es weiter. Hierbei könnte dann auch auf einen neuen Damm neben der Straße verzichtet werden. Bei den Varianten mit einer Verlagerung des Knotenpunkts nach Westen ist noch zu prüfen, ob die zusätzliche Durchschneidung des Hochwasserrückhalteriums westlich der B-33-Brücke ausgeglichen werden könne.

Gespräch im Januar

Als nächstes wird das RP nun Verkehrsprognose und Schallberechnung aktualisieren, Kosten des Retentionsausgleichs für Varianten mit einer westlichen Verlagerung des Knotenpunkts prüfen und die Kosten von Zwei- und Dreispurigkeit vergleichen. Die Ergebnisse werden anschließend den Ministerien vorgelegt, für die insbesondere die Kosten eine wesentliche Rolle spielen. Über die aktuellen Zwischenergebnisse wird im Januar mit Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler und den Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat ein Informationsgespräch stattfinden.